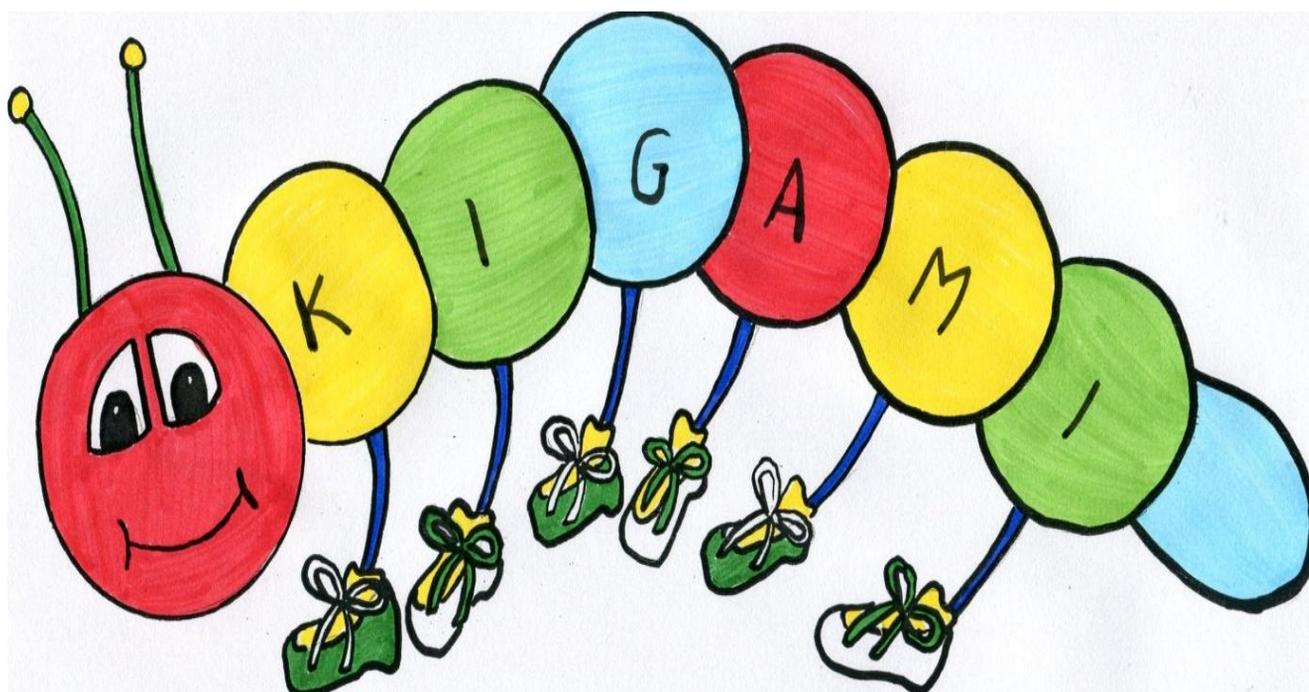


Kindergarten Mitterhoferweg
Stadt Wörgl

Konzeption



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Bgm. Hedi Wechner	3
Vorwort Kindergartenleitung Michaela Borchert	4

I. KINDERGARTEN MITTERHOFERWEG

1.1 Kindergartensituation	6
1.1.1 Öffnungszeiten	7
1.1.2 Ferienregelung	7
1.1.3 Aufnahmemodalitäten	7
1.1.4 räumliche Gegebenheiten	8
1.1.5 spezielle Angebote in unserem Kindergarten	10
1.2 Unser Team	12

II. KONZEPTION

2.1 Einleitung	16
2.2 Körper, Seele, Geist - die drei Säulen unserer Arbeit	17
2.3 Die Emotionale Erziehung	20
2.3.1 Bildungs- und Erziehungsziele der emotionalen Erziehung	21
2.4 Bewegung und Gesunde Ernährung	28
2.4.1 Bewegung	28
2.4.2 Gesunde Ernährung	31
2.5 Die Kognitive Entwicklung	32
2.5.1 Was versteht man unter kognitiver Entwicklung	32
2.5.2 Die kognitive Förderung im Kindergartenalltag	33



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern!

Längst vorbei sind die Zeiten, in denen Kindergärten lediglich Aufbewahrungs- und Betreuungsstätten unserer Kinder waren, in denen „Tanten“ mit Kindern spielten, und die oftmals als „Notlösung“ angesehen wurden, weil keine Oma da war, um auf den Nachwuchs aufzupassen, während die Mutter arbeitete.

Unsere modernen Kindergärten sind Bildungseinrichtungen erster Güte, wohl organisiert und auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Einrichtung und Bau unserer Kindergärten werden soweit möglich, den jeweils neuesten Erkenntnissen und Erfordernissen angepasst. Die Anforderungen an unsere KindergartenpädagogInnen sind ungleich höher als früher und richten sich nach den gesellschaftlichen Gegebenheiten und auch deren Defiziten. Immer öfter haben Kindergärten neben der Erziehungsarbeit auch Integrationsarbeit zu leisten und familiäre Geborgenheit zu bieten. Die PädagogInnen agieren im Spannungsfeld zwischen der Akzeptanz des Kindes als Individualwesen und der Hinführung zur sozialen Lebensweise. Viele Fertigkeiten und Kenntnisse, die das Kind früher im Familienverband „so nebenbei“ lernte, werden heute in den Kindergärten bewusst geübt, dem Training motorischer Fähigkeiten muss ebenso Rechnung getragen werden, wie der Förderung der Konzentration und der Einhaltung von (Spiel-)regeln. Kinder lernen die Grundregeln der Hygiene ebenso wie das Zubereiten einfacher Speisen.

Beim Lesen des Konzepts war ich erstaunt über die Vielfalt und Komplexität der Lehr- und Lerninhalte und auch überrascht, dass offenbar heute viele Dinge bewusst gelernt werden müssen, die früher im Laufe eines Kinderdaseins wie selbstverständlich in der Familie übermittelt wurden. Ich erkenne aber auch die Notwendigkeit dieser bewussten Lehr- und Erziehungsarbeit. Besonders wichtig erscheint mir auch die Werteerziehung, da sich die Werte unserer Gesellschaft ständig verändern und das Kind mit viel Feingefühl auf das Leben in der Gemeinschaft vorbereitet werden muss.

Selbstverständlich kann dieses Konzept kein Dogma sein. Auch zukünftig muss dem Wandel der Gesellschaft und neuen pädagogischen Erkenntnissen und Anforderungen Rechnung getragen werden.

Ich danke an dieser Stelle der Leiterin, allen Pädagoginnen, Assistentinnen und Stützkräften für ihre hervorragende, verantwortungsvolle und oftmals auch sehr anstrengende Arbeit für unsere Kinder und darf versichern, dass sie für ihre Anliegen immer ein offenes Ohr finden werden.



Hedi Wechner
Bürgermeisterin der Stadt Wörgl

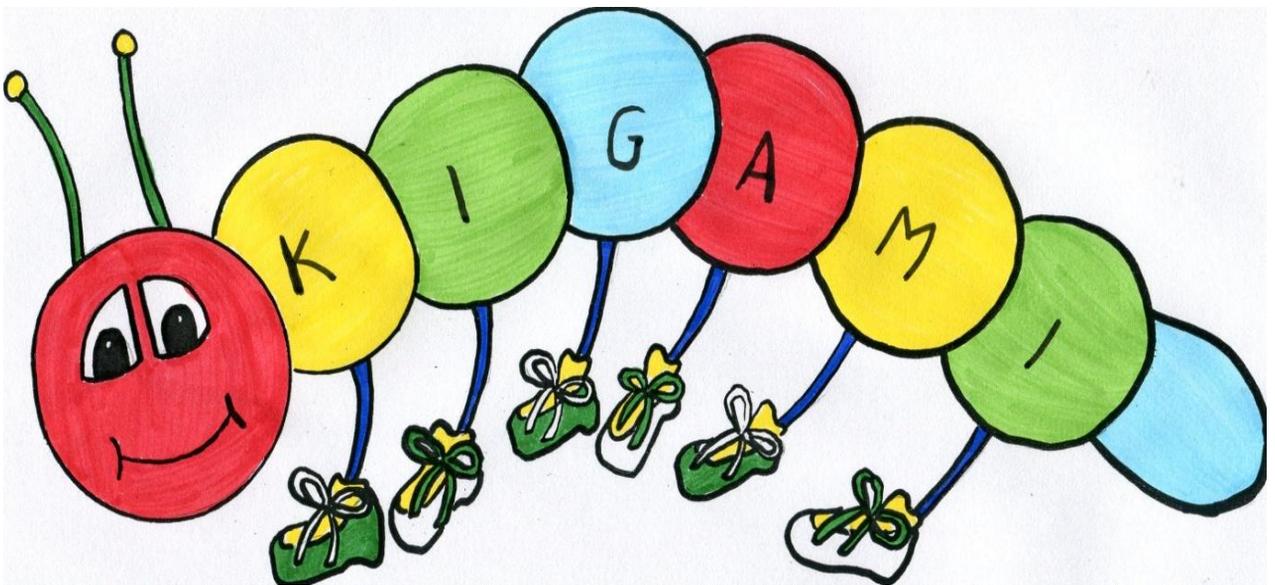
Vorwort Kindergartenleitung



Liebe Eltern, liebe Interessenten!
Schon seit einiger Zeit gibt es für den Kindergarten als pädagogische Institution die Idee einer individuellen Präsentation. Diese Idee nennt sich *Konzeption* und soll den unvergleichlichen, ganz persönlichen Stil der Arbeit des jeweiligen Kindergartens für Eltern und Interessenten transparent machen. Auch wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir Ihnen einen Einblick in unser tägliches Tun und Gestalten bieten können und hoffen, Ihnen dies mit der Konzeption unseres Kindergartens näher bringen zu können.

KINDERGARTEN MITTERHOFERWEG

Unser Kindergarten wird von der
Stadtgemeinde Wörgl getragen



Stadtkindergarten Wörgl
Mitterhoferweg 20
6300 Wörgl
05332/7826 DW 104

mitterhoferweg@kiga.woergl.at

Kindergartensituation

Unser Kindergarten liegt im Westen von Wörgl und ist für alle Eltern zu Fuß wie auch mit dem City-Bus gut erreichbar. Er ist sechsgruppig und bietet maximal 130 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung einen Kindergartenplatz.



Wir haben in unserem Kindergarten 6 Gruppen mit unterschiedlichen Ausrichtungen.

Gruppe 1,2, 5 und 6 sind herkömmliche Kindergartengruppen.

Gruppe 3 ist eine Integrationsgruppe mit max. 15 Kindern, davon drei mit besonderen Bedürfnissen und Gruppe 4 ist eine Sprachstartgruppe, deren Ziel es ist, die Kinder mit türkischer Erstsprache in diesem Jahr sprachlich soweit zu festigen, dass sie in den folgenden Jahren dem Bildungsangebot ansatzweise folgen können.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Das Mittagessen wird täglich angeboten und kann auch täglich bis 9 Uhr bestellt werden. Jene Kinder die das Mittagessen im Kindergarten einnehmen, dürfen bis 14 Uhr bleiben, die anderen müssen bis spätestens 13 Uhr abgeholt werden.

Ferienregelungen

Die freien Tage werden vom Kindergarten zu Beginn des neuen Arbeitsjahres festgelegt und ausgehängt.

Weihnachten, Ostern und Semester bleibt der Kindergarten geschlossen. In den Sommerferien haben alle berufstätigen Eltern die Möglichkeit ihre Kinder in den Kindergarten zu schicken.

Mit einer verbindlichen Anmeldung wird der Platz für das Kind gewährleistet. Pro Woche kostet der Kindergarten im Sommer 20 Euro.

Aufnahmemodalitäten

Kindergarteneinschreibung

Ziele der Einschreibung:

- ➔ Kennenlernen der Institution, Eltern, Kinder, Pädagoginnen
- ➔ Informationsaustausch/ Zeit für Fragen

Ende März findet in allen drei Kindergärten die Einschreibung zeitgleich statt. Es wird dabei eine Sprachstandsüberprüfung durchgeführt, um die Einteilung der Kinder mit nicht deutscher Muttersprache vornehmen zu können.

Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen kommen in die Sprachstartgruppe!

Räumliche Gegebenheiten

Zu jeder Gruppe gehört ein großer **Gruppenraum**, eine Garderobe und ein Waschraum mit Toiletten in Kindergröße und dazugehörigen Waschbecken.

Die beiden Gruppen im neugebauten ersten Stock haben zusätzlich noch einen kleinen Zusatzraum, der in späterer Folge als Schlafraum genutzt werden kann.

Die **Bewegungsräume** befinden sich im Parterre und im Keller und werden sehr viel benutzt.



- **1 Teilungsraum** im Parterre der hauptsächlich als Musik- und Schulraum genutzt wird
- **2 Personalräume** die auch für die Arbeit in Kleingruppen verwendet werden
- **1 Büro**
- **1 Lagerraum** im Keller

In jedem Stock ist eine **Küche**, ebenso gibt es zusätzlich eine große Küche im Parterre, die nicht nur zum Kochen mit den Kindern, sondern auch zum gemeinsamen Mittagessen (Platz für 30 Kinder) zur Verfügung steht.



Unser großzügig angelegter **Garten** ist für die Kinder ein wahres Abenteuer.

Durch die unterschiedlichen Niveaus werden den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten geboten. Unser Garten beinhaltet viele Sträucher, Baume, Pflanzen,... wo die Kinder etwas ernten können.



Spezielle Angebote in unserem Kindergarten

Englisch für Kleinkinder nach Helen Doron

Seit dem Kindergartenjahr 2011/12 findet bei uns ein Kurs für Kinder „Early English“ geleitet von Sabine Madreiter-Schaiter statt. Einmal pro Woche lernen die Kinder nach der Methode von Helen Doron mit dem Stoffhund Polly Englisch. Durch die spielerische Methode werden die Kinder ins Englische eingeführt und haben so Spaß an der neuen Sprache



Life Kinetik mit Mike Rettkowski

Life Kinetik ist die Schnittstelle zwischen sanfter sportlicher Bewegung und lebenslangem Lernen.

Wer Life Kinetik anwendet profitiert gleich doppelt. Es profitiert die Gesundheit durch ein breit abgestimmtes Bewegungsprogramm

und es profitiert der Verstand durch neue Vernetzungen der Synapsen, die dadurch das Leben erfolgreicher werden lassen.

Jeder Mensch nutzt seine 100 Milliarden Gehirnzellen anders, aber keiner schöpft die riesigen Möglichkeiten auch nur annähernd aus. Mit Life Kinetik werden dem Körper nicht alltägliche visuelle und koordinative Aufgaben gestellt. Das Gehirn stellt durch diese Herausforderungen neue Verbindungen (Synapsen) her. Je mehr Vernetzungen im Gehirn angelegt sind, desto höher ist die Leistungsfähigkeit des Gehirns. Kinder werden kreativer, Schüler konzentrierter, Sportler leistungsfähiger, Berufstätige stressresistenter und Senioren aufnahmefähiger und geschickter im Umgang mit Gefahrensituationen.

Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten im Sport ist bei dieser Trainingsform nicht die Automatisierung von Bewegungen und Bewegungsabläufen das Ziel. Langes und hartes Training kennt Life Kinetik nicht. Das Ziel dieses Trainingsprogramms ist es, möglichst viele Vernetzungen im Gehirn anzulegen, die durch neue Übungen entstehen. Dabei ist es zwingend notwendig, die Herausforderungen der Übungen von Trainingseinheit zu Trainingseinheit ständig zu steigern. Nur dadurch ist die dauerhafte Gehirnoptimierung zu erzielen.

Quelle: lifekinetik.at



Unser Team

Teamarbeit

In monatlichen Teamsitzungen besprechen wir organisatorische und pädagogische Fragen. Zusätzlich tauschen wir Informationen über unsere Arbeit aus.

Besonders wichtig ist uns, dass sich jeder entwickeln kann und sich in seiner Arbeit mit den Kindern entfalten kann.





Schmetterlingsgruppe



Kindergartenleiterin und Kindergartenpädagogin:

Michaela Borchert

geb. 1961, verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Kindergartenpädagogin seit 1979

Assistentin: Andrea Böhm

Stützkraft: Gertraud Graus



Regenbogengruppe



Kindergartenpädagogin:

Uschi Entleitner

geb. 1962, verheiratet, zwei Kinder
Kindergartenpädagogin im zweiten Bildungsweg
seit 2000

Assistentin: Beate Bidner



Rabengruppe



Sonderkindergartenpädagogin in der Integrationsgruppe:

Elisabeth Lederwasch

geb. 1967, verheiratet, zwei Kinder

Sonderkindergartenpädagogin seit 1985

Assistentin: Eva – Maria Schneck



Schneckengruppe



Kindergartenpädagogin in der Sprachstartgruppe:

Franziska Peer

geb. 1987, ledig

Kindergartenpädagogin 2008

Assistentin: Useylenesrin Kizildogan



Bärengruppe



Kindergartenpädagogin:

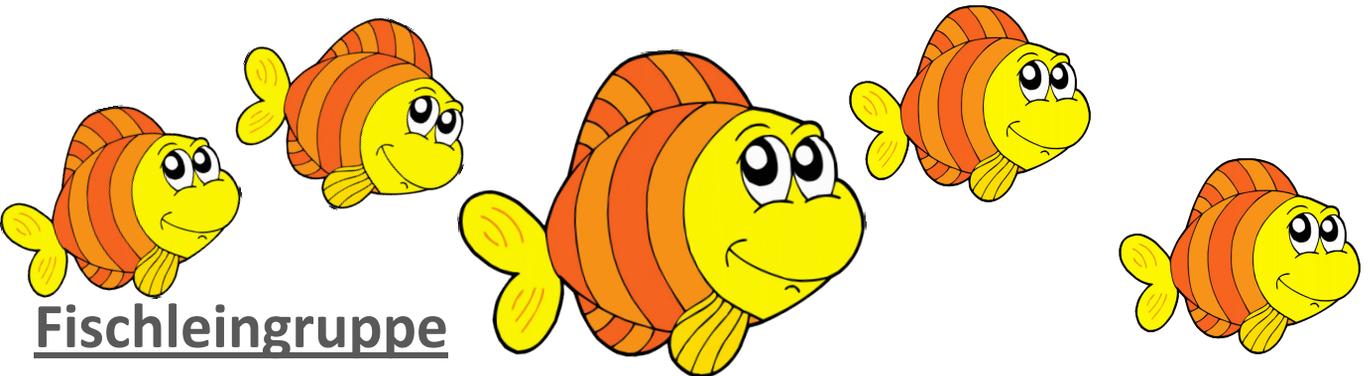
Nicole Pecherstorfer

geb. 1986, ledig

Kindergartenpädagogin seit 2006

Assistentin: Margit Hochrainer

Stützkraft: Nicole Peer



Fischleingruppe



Kindergartenpädagogin:

Martina Lichtmanegger

geb. 1964, verheiratet, drei Kinder

Kindergartenpädagogin seit 1982

Assistentin: Hildegard Graiss

Stützkraft: Nicole Peer

Reinigungskräfte: Helga Winder
Manuela Wolf

KONZEPTION

Die Konzeption ist die Grundlage und Visitenkarte eines Kindergartens, das Spiegelbild der realen Arbeit und für alle verbindlich. Wir haben uns daher bemüht, unser Konzept und unsere Gedanken zu Papier zu bringen, um möglichst vielen, Einblick in unseren Kindergartenalltag und in unsere Arbeit zu geben.

Das sicherste Mittel, Kinder zu verlieren, ist, sie immer behalten zu wollen.

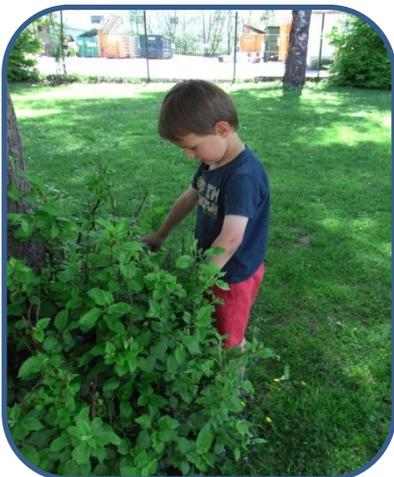
Adolf Sommerauer (1909-95), dt. ev. Theologe u. Schriftsteller



Körper, Seele, Geist die drei Säulen unserer Arbeit

Unsere Kinder verkörpern die Hoffnung auf die Zukunft des Lebens auf dieser unserer Erde. Gesundheit beschreibt nicht nur die Abwesenheit von Krankheit sondern allgemeines Wohlbefinden, Wärme und Vertrautheit. Sich wohl fühlen in seiner Haut. Glücklich sein.

In unserer zunehmend technisierten Welt erleben Kinder immer weniger unmittelbar. Aber nur was ihre Sinne aufnehmen, wird von ihnen innerlich wahrgenommen, fördert die Erlebniskraft und führt zu lebendigem Lernen. Durch Spielakzente, die Kinder beständig zum „Selber-machen-Wollen“, wie zum „Immer-wieder-machen-Wollen“ reizen, durch Anschauen, Beobachten, Hören, Anfassen und Ausprobieren haben die Kinder schon vieles erfahren und wahrgenommen. Kinder wollen in die Dinge hineinschauen und wissen wie sie funktionieren. Sie sind glücklich, wenn ihnen Zeit geschenkt wird zum Gespräch, zum Erzählen und zum Spielen.



Es ist uns ein besonderes Anliegen allen Kindern in unserem Haus eine Grundhaltung von Offenheit, Aufgeschlossenheit und Entdeckungsfreude gegenüber sich und anderen zu vermitteln.

Hierzu zählt die eigene Befindlichkeit wahrzunehmen, zu artikulieren und gemeinsam Lösungen für ein Miteinander zu suchen, wie motorische Grunderfahrungen, Kreativität und facettenreiche Wissensvermittlung zur Förderung des eigenen Denkens, wie zur bewussten Beschäftigung mit brachliegendem Potential.

Es ist eine schöne Aufgabe, Kindern die Grundlagen des Lebens nahe zu bringen und so den Grundstein zu legen für eine notwendige emotionale, geistige und seelische Verwurzelung, die ihnen Halt gibt.



Wir wünschen Ihnen und uns wunderbare Stunden in
Gemeinschaft, auf dass wir staunen und uns mit unseren Kindern
freuen und beschließen mit Khalil Gibrans Worten:

„Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

*Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich
selber.*

*Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,
Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.
Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken,
Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.*

*Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen,
Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht
besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen.*

*Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht, sie
euch ähnlich zu machen.*

*Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.
Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als lebende Pfeile
ausgeschickt werden.*

*Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit, und Er
spannt euch mit Seiner Macht, damit seine Pfeile schnell und weit
fliegen.*

*Lasst euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet
sein;*

*Denn so wie Er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt er auch den Bogen,
der fest ist.“*

Die emotionale Erziehung

Die Kindergärtnerin wird mit sehr unterschiedlichen emotionalen Wünschen und Kontaktansprüchen der Kinder konfrontiert. Den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder mit Verständnis und Einfühlungsvermögen zu begegnen, gehört ebenso zur emotionalen Erziehung wie die Sorge um eine harmonische Grundstimmung im Kindergarten.

Der Eintritt in den Kindergarten verlangt vom Kind notwendigerweise eine Loslösung von der engen Familienbindung und die Umstellung auf neue Bezugspersonen. Dies stellt auch für ein emotional stabiles Kind meist eine Belastung dar, deren Bewältigung dem Kind erst allmählich und in dem Maße gelingt, in dem ein Vertrauensverhältnis zu den Kindergartenerziehern aufgebaut wird.



Bildungs- und Erziehungsziele der emotionalen Erziehung

Eine harmonische Atmosphäre im Kindergarten erleben

Durch die Gestaltung der Kindergartenräume schafft die Kindergärtnerin äußere Voraussetzungen dafür, dass sich die Kinder wohl fühlen. (z.B. gut abgestimmte Farben im Raum, gemütliche Beleuchtung, ausgewogene Verteilung des Raumschmucks...)

Veränderung im gewohnten Lebensraum oder im vertrauten Rhythmus der Gruppe sollten langsam und schrittweise durchgeführt werden.

(z.B. Änderungen im Tagesablauf mit den Kindern vorbesprechen...)

Auf einen guten Gesprächston im Kindergarten achten!

(z.B. beobachten, in welcher Weise die Kinder beim Rollenspiel den „Ton“ der Kindergärtnerin imitieren...)

Negative Stimmungen nicht auf die Kinder übertragen!

(z.B. sich um die eigene Stimmung bewusst sein und berücksichtigen, dass man dazu geneigt ist, das Verhalten der Kinder negativer einzustufen, wenn man selbst gereizt oder verärgert ist.)

Auf die Gestimmtheit der Kinder Rücksicht nehmen!

(z.B. bei übermütiger Stimmung statt einer konzentrierten Aktivität eine Tätigkeit wählen, die dem Übermut der Kinder gemäß ist- auch dem Spaß und dem Humor sollte Raum gegeben werden...)

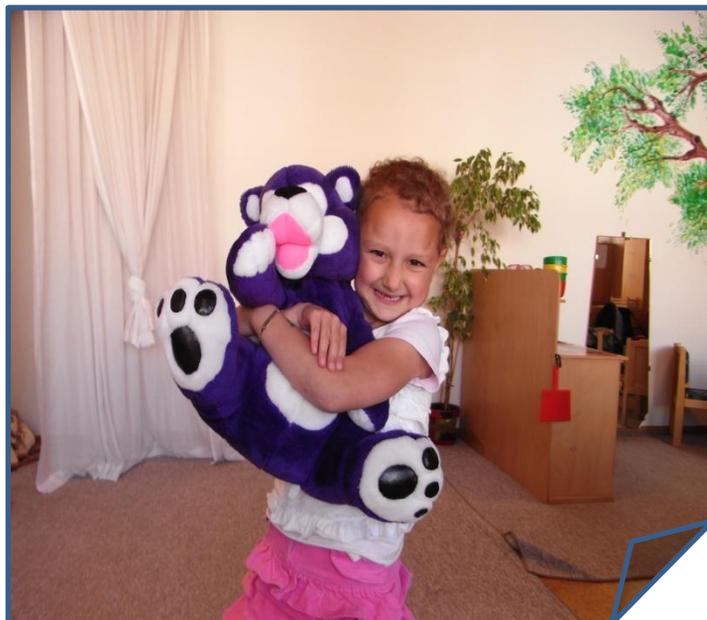
Beachtet und anerkannt werden

Versuchen, die Grundbedürfnisse der Kinder (Geborgenheit, Sicherheit, liebenden Kontakt) zu erfüllen.
(z.B. frustrierten Kindern Gefühlsbefriedigungen ermöglichen)

Individuellen Kontaktansprüchen der Kinder gerecht werden
(z.B. Bei-der-Hand-nehmen, Streicheln, Auf-den-Schoß-nehmen...)

Bei Abkapselung, übersteigertem Kontaktstreben, Zärtlichkeitshunger oder Distanzlosigkeit durch individuelle Hilfe entgegenwirken. (z.B. Spielgaben zum Liebhaben, wie Stofftiere, Puppen, usw. anbieten, kontaktgehemmten Kindern die Sorge für eine Pflanze oder ein Tier übertragen...)

Jede Gelegenheit zu einem berechtigten Lob nutzen
(z.B. versucht die Kindergärtnerin durch Selbstbeobachtung herauszufinden, ob sie mehr lobt als tadelt, oder ob sie zu viel nörgelt)



Vertrauen können

Dem Kind vermitteln, dass es sich mit allen Wünschen, Fragen und Nöten an die Kindergärtnerin wenden kann (z.B. auf Ängste eingehen, Verständnis zeigen...)

Die Kinder erleben lassen, dass die sich auf die Versprechen und Informationen der Kindergärtnerin verlassen können. (z.B. wenn die Kindergärtnerin eine Frage nicht beantworten kann, weicht sie nicht auf eine Scheininformation aus...)

Dem Kind die Sicherheit geben, dass die liebende Grundeinstellung der Erzieherin auch durch ein Fehlverhalten nicht verändern wird (z.B. Drohungen wie „Du bist ein böses Kind“ vermeiden...)



Gefühle äußern können

Auf spielerische Weise Gefühlsreaktionen der Kinder provozieren (z.B. beim Kasperlspiel Gefahrensituationen darstellen...)

Die Kinder ermuntern und befähigen, ihre Gefühle auch sprachlich zu formulieren (z.B. „Du hast mir eine Freude gemacht, „Du hast mir weh getan“...)

Die Frustrationstoleranz des einzelnen Kindes kennenlernen (z.B. die Grenzen der Belastbarkeit einzelner Kinder beobachten- das eine traut sich alleine in den Gruppenraum- das andere braucht die Begleitung der Mutter, wie gelassen kann ein Kind den Verzicht auf ein Spielzeug hinnehmen?)



Erlebnisse verarbeiten können

Kindern die Möglichkeit geben, ihre Erlebnisse zu erzählen oder im Rollenspiel darzustellen (z.B. von der Gruppe abgetrennte Bereiche zur Verfügung stellen, wo die Kinder in Ruhe verschiedene Inhalte nachspielen können...)

Spannungen auf spielerische Weise abreagieren lassen (z.B. durch Kraftübungen, Zielschießen, Schreien, usw.)

Sensibel sein für Sinneseindrücke

Anregungen für bewusstes Erleben von Sinneseindrücken geben (z.B. in der Wiese liegen und auf Geräusche horchen, den ziehenden Wolken oder einem Vogel nachschauen, usw.)

Die Naturelemente erleben

Natürliche Möglichkeiten ausnützen, um die Kinder mit den Naturelementen in Berührung zu bringen (z.B. Licht und Dunkelheit erleben, mit Wasser in Berührung kommen, Erfahrungen mit Erde machen, Feuer erleben, Luft verspüren...)



Staunen können

Die Kinder auf Bewundernswertes aufmerksam machen (z.B. Steine, Muscheln, Federn, Blüten, eine Mücke, eine Raupe...durch ein Vergrößerungsglas anschauen, zeigen wie schön Rauhreif, Tau, eine Sonnenspiegelung, ein Regenbogen, ein Spinnennetz o.Ä. sein kann)



Feste feiern

Feste des Kalender- und Kirchenjahres und örtliches Brauchtum für Aktivitäten in der Kindergartengruppe zum Anlass nehmen (z.B. Brot backen zu Erntedank, einen Adventskalender für die Gruppe basteln, Masken für Fasching anfertigen usw.)

Für persönliche Feste der Kinder eine „Feiertradition“ kreieren (z.B. dass die Geburtstagsfeier im Kindergarten gewisse Rituale beinhaltet)

Die Freude am Fest steigern, indem man die Kinder an der Vorbereitung beteiligt (z.B. Einladungen gemeinsam gestalten, Tischkarten verzieren, den Raum schmücken usw.)

Ein Fest ausklingen lassen (z.B. über das vergangene Fest reden, Dinge, die man nächstes Jahr wieder braucht, sorgfältig einpacken und wegräumen...)



Bewegung & gesunde Ernährung

Bewegung

In unserem Kindergarten bilden Bewegung und eine ausgewogene Ernährung (gesunde Jause) den zentralen Bildungsbereich.

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis der Kinder. Sie ist neben Sprechen, Singen und Tanzen eines der wichtigsten Ausdrucksmittel und zugleich Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit.

In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale, sprachliche und soziale Entwicklung und damit für die gesamte Entwicklung von herausragender Bedeutung.

Deshalb ist es für Kinder im Vorschulalter unverzichtbar, der natürlichen Bewegungsfreude Raum zu geben, das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken. Dadurch erlangt es zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. Seine Wahrnehmungsfähigkeit sowie sein Gleichgewichtssinn werden durch körperliche Aktivitäten gefördert.



Praxisbeispiele

Wir nutzen die nahe Umgebung z. B. Abenteuerspielplatz, Wiesenhügel zum Rutschteller fahren



Wir bieten mindestens 2x pro Woche Bewegung in Form von Bewegungslandschaften oder angeleiteten Turnstunden im Turnsaal



Wir nutzen täglich die Bewegungsmöglichkeiten in unserem großzügigen Garten (Schaukeln, Rutschbahn, Wippen, Klettergerüst, im Winter auch Rutschteller fahren vom Hügel)



Fast alle Gruppen bieten einmal pro Woche einen Waldtag

Spezifische Bewegungsangebote z. B. Tanz, Rhythmik, Bewegungsspiele



Angesichts der veränderten Lebensbedingungen, unter denen Kinder heute aufwachsen, sollte Bewegung so oft wie möglich im Freien stattfinden. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig dass die Kinder immer eine Matschhose oder Schianzug mit Mütze und Handschuhe in der Garderobe zur Verfügung haben, damit wir täglich die Bewegungsangebote im Garten oder in der nahegelegenen Umgebung nützen können. Einmal pro Woche bieten fast alle Guppen einen Waldtag.

Was Kindern heute fehlt ist weniger die organisierte Spielgelegenheit sondern der Raum für eigene Entdeckungen und Erkundungen. Nur im Freien (Wald) sind diese Grundwerte wirklich begreifbar und erlernbar.

Es gibt viele Gründe um In den Wald zu gehen

Die Kinder haben vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wie laufen, klettern, rutschen oder balancieren

Der Wald bietet Raum für eigenständige Erkundungen

Die Entwicklung von Fantasie und Kreativität wird gefördert

Unmittelbares Erleben mit allen Sinnen ist möglich

Begreifen und Umsetzung eines Naturschutzgedankens

Schaffung von natürlichen Sprachanlässen

Wir motivieren die Eltern die Bewegungsentwicklung der Kinder positiv zu unterstützen und den Weg zum Kindergarten zu Fuß zurück zu legen. Dies könnte zum Abbau von Spannungen und Aggressionen führen und zu innerer Ausgeglichenheit beitragen. Und hilft auch zusätzlich die Verkehrsproblematik in Wörgl zu entschärfen.

Gesunde Ernährung

Eine gesunde ausgewogene Ernährung ist uns in unserm Kindergarten sehr wichtig. Deshalb werden täglich frische Brote mit Butter (Topfenaufstrich, Käse) zubereitet. Als Getränk bieten wir unser sauberes Trinkwasser. Dadurch versuchen wir Zucker zu vermeiden. Zu bestimmten Anlässen wie Geburtstagen oder Festen servieren wir auch Fruchtsäfte. Die Eltern leisten auch ihren Beitrag zur gesunden Ernährung und bringen wöchentlich einen Korb mit Obst und Gemüse mit. Deshalb werden auch täglich Obst und Gemüsestücke zur Jause angeboten.

Die Vorteile der täglich frisch zubereiteten Jause sind:
Die Jause kostet für die Eltern nur ca. € 1,00 € pro Woche
Und die Kinder bekommen täglich eine gesunde ausgewogene Jause.

Viele Gruppen bieten auch einen regelmäßigen Kochtag in der Woche an. Die Kinder haben so die Möglichkeit Entstehungsprozesse von Gerichten mitzuerleben und beim Schneiden zu helfen und so ihre Feinmotorik zu schulen.



Die Kinder probieren in der Gruppe Nahrungsmittel, die sie zu Hause nie bekommen.

Die kognitive Entwicklung

Was versteht man unter kognitiver Entwicklung

Darunter versteht man die Entwicklung all jener Funktionen, die dem Erkennen und Erfassen der Gegenstände und Personen der Umgebung und der eigenen Person gelten. Dazu gehören Intelligenz beziehungsweise das Denken, die Wahrnehmung, das Problemlösen, das Gedächtnis und die Sprache.

Die kognitive Entwicklung wird also von sehr vielen Faktoren bestimmt. Zum einen sind es auch die **Erbanlagen**, mit denen das Kind zur Welt kommt, damit meinen wir die Anlage und Gene, Begabungen und Talente. Auf der anderen Seite stehen aber auch die **Umwelteinflüsse**, die alle gesamt von außen kommen. Das sind Einflüsse der Familie, Kultur, Religion und Gesellschaft. Als dritten Punkt finden wir es noch wichtig die **autogenen Faktoren** zu erwähnen, denn jedes Kind kann seine Entwicklung selber beeinflussen und kann also Einflüsse annehmen oder auch nicht.

In unserer Arbeit mit den Kindern versuchen wir diese Erkenntnisse zu berücksichtigen und die Kinder mit all ihren Bedürfnissen und Anlagen wahrzunehmen und zu fördern.

Die kognitive Förderung im Kindergartenalltag

Im Kindergarten versuchen wir den Kindern alltagsentsprechende Aufträge zu erteilen wie zum Beispiel: „ Geh bitte in die Küche und hole mir ein Geschirrtuch!“

In allen Gruppen sind Ecken vorhanden in denen die Kinder freie und gelenkte Rollenspiele durchführen können. Im Rollenspiel lernen die Kinder das für sie so wichtige „ So tun als ob“ Spiel. Daher ist es uns auch sehr wichtig im Freispiel den Kindern durch eine vorbereitete Umgebung viele Möglichkeiten zum Rollenspiel zu bieten.

In unseren Gruppen bieten wir den Kindern auch Anregungen zum „Kreativen Gestalten“. Freies Gestalten mit verschiedenen Materialien soll die Kinder zum Kommunizieren und Werken anregen. Die Kinder haben die Möglichkeit selbstständig Pläne auszuhecken und sie dann in die Tat umzusetzen. Von den Pädagoginnen werden die Kinder dabei begleitet und unterstützt. Die Kinder werden in ihrer Vorstellungskraft gefordert, indem wir ihnen Geschichten vorlesen und mit ihnen Zusammenhänge verstehen lernen. Die Merkfähigkeit wird gefördert, indem wir mit den Kindern immer wieder Tätigkeiten wiederholen. Sei es im Morgenkreis oder in den geplanten Vorhaben. Das math.log. Denken wird beim Legen von log. Reihen, beim Kopieren und Transformieren von Gebilden, legen von Bildgeschichten, bei den beliebten „Was fehlt Spielen“ und beim Sortieren von Spielmaterial geübt. Das Simultanerfassen von Mengen bis 6 wird spielerisch erarbeitet.



Bilderbücher werden öfters angeboten, um den Kindern zu ermöglichen sich auch sprachlich an dem Angebot zu beteiligen. Sprache hängt eng mit Kognition zusammen und ist in unserem Alltag nicht weg zu denken.

Sei es das Sprachvorbild, das wir als Pädagogen sind oder sei es die ständige Kommunikation mit den Kindern. Sei es in den täglichen Liedern und Reimen die wir mit den Kindern immer wieder wiederholen und damit auch die Merkfähigkeit fördern. Im Kindergartenalltag sind wir stets bemüht ganzheitlich zu arbeiten, unter Berücksichtigung aller Sinnessysteme versuchen wir die Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung gerade stehen. Eine gute Sprachentwicklung ist für die Gesamtentwicklung eines Kindes (und umgekehrt) sehr wichtig. Der Spracherwerb vollzieht sich immer im Austausch mit anderen Menschen. Das Kind lernt die Regeln der zwischenmenschlichen Interaktion, es lernt zuzuhören, es lernt Zusammenhänge und Handlungen kennen, es verinnerlicht die Sprache und lernt Handlungen zu planen und durchzuführen.

Wir wollen im Kindergarten die Kinder bei der Sprachentwicklung best möglichst unterstützen. Daher sind wir den Kindern stets ein Sprachvorbild und fordern die Kinder auch immer wieder heraus, die Sprache im Spiel aktiv zu gebrauchen. Im Rollenspiel ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder miteinander in Beziehung treten und miteinander kommunizieren. Bei allen didaktischen Spielen versuchen wir den Kindern zu vermitteln, ihre Sprache aktiv zu gebrauchen. In Gesprächen ist es uns immer sehr wichtig, die Kinder mit offenen Fragen zur aktiven Sprache zu animieren.

In den Gruppenräumen ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder nicht einer akustischen Dauerberieselung ausgesetzt sind, sondern, dass immer wieder Ruhephasen geschaffen werden, wo die Kinder konzentriert spielen können.

Viele Kinder sind in ihrem Alltag zu Hause einer ständigen Reizüberflutung ausgesetzt, sei es der Fernseher oder der Computer oder auch das Radio, das in vielen Familien ohne Grund einfach läuft.

Wichtig ist es uns auch, dass wir den Kindern Gehör schenken, dass wir uns für die Bedürfnisse eines jeden Kindes Zeit nehmen, sie mit ihren Problemen und Anliegen anhören und mit ihnen Lösungen ausarbeiten. Dabei bemühen wir uns ständig auf die Ebene des Kindes zu gehen und sie auch anschauen.

Wir bieten den Kindern auch immer wieder Spiele zur Förderung der Mundmotorik, denn viele Kinder haben, unseren Beobachtungen nach, Probleme in diesem Bereich. Es sind einfache Übungen, die den Kindern Spaß und Freude bereiten. Der Kindergarten soll den Kindern Spaß machen und ihnen eine sichere Basis bieten, die Kinder sollen sich wohlfühlen und gerne zu uns kommen. Denn nur das ist für uns eine gute Basis für nachhaltiges Lernen.

